Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 281. Donnerstag, 10. Oktober 1907.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Im Anzeigenteil nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.
Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König Johannstr
Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

König Friedrich August hat in die Erste Kammer berufen: Staatsminister v. Metzsch, Kammerherrn v. Burgk, Geh. Kommerzienrat Zweiniger und Kommerzienrat Hoesch.

Die Königin-Witwe ist heute vormittag gegen ½9 Uhr aus Karlsruhe wieder hier eingetroffen.

Die Königliche „Leipz. Ztg." veröffentlicht einen Artikel über den Stand der sächsischen Wahlrechtsreform, der offenbar die Auffassung der Regierung wiederspiegelt.

Graf Zeppelin hat ein neues Luftschiff fertiggebaut.

Am Sonntag fand in Odessa ein Pogrom statt.

In Tokio nimmt die Cholera einen bedrohlichen Charakter an.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Oktober.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Die Blätter äußern sich ziemlich günstig über die Zusammenkunft des Gesandten Régnault mit dem Sultan und wollen nunmehr die Taten des Sultans abwarten. Sie fügen hinzu, Frankreich werde sich nicht mit leeren Worten abspeisen lassen.

Paris. Aus Tanger wird gemeldet: Der Schankwirt Manuel Nunez hatte gestern das Mißgeschick, mit einem Revolver spielend, den marokkanischen Artilleristen Aölar zu erschießen. Sofort wurde das Schanklokal von einer drohenden Menge umgeben. Es bedurfte der Ankunft des Artilleriechefs Kaid Driß-Chane mit einer Abteilung Soldaten, um wieder Ordnung zu schaffen. Auch der spanische Vizekonsul war erschienen. Nunez wurde in einem Wagen nach dem spanischen Konsulat gebracht.

Leipzig. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag 9 Uhr die Hauptverhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht aus Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat, die er durch seine Schrift: „Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung" begangen haben soll. Der Angeklagte machte zunächst Angaben über die Veranlassung zur Abfassung der Schrift und erläuterte das Wesen der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der Verband deutscher Fahrrad- und Motorfahrzeughändler tagte heute anläßlich der Ausstellung im Krystallpalaste. Die Beratungen waren meist interner Natur. Der seitherige Gesamtvorstand, sowie der erste Vorsitzende E. Wörner-Hanau wurden wiedergewählt. Die Verbandsverhandlungen werden morgen fortgesetzt. Abends 8 Uhr wird ein großer Kommers in den Hallen des Krystallpalastes den Verbandstag beschließen.

Potsdam. Der Kronprinz kehrte heute von der Reise nach Karlsruhe und dem Bodensee hierher zurück.

Berlin. Dem Vernehmen nach wird der Reichstag seine Sitzungen am 22. November nachmittags wieder aufnehmen. In dieser ersten Sitzung werden kleinere Vorlagen und Petitionsberichte beraten werden. Alsdann wird in die weitere Behandlung der am Schlusse des letzten Tagungsabschnittes unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe eingetreten werden. Wahrscheinlich wird einer der ersten Gegenstände die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Majestätsbeleidigungs-Paragraphen sein.

Köln. Die „Köln. Ztg." meldet aus Elberfeld: Kommerzienrat Rudolf Baum schenkte 15000 Mark, um auch Volksschülerinnen an dem „Fröhlichen Tage" teilnehmen zu lassen, der durch eine Stiftung des Geschenkgebers aus Anlaß des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. und zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 für die Schüler der Volksschulen eingeführt worden war.

Köln. Den Morgenblättern zufolge ist das Residenztheater in Köln, das vor sechs Jahren vom Berliner Kommissionsrat Hasemann begründet worden ist und infolge des schlechten Geschäftsganges mehrfach die Leitung wechselte, so daß es schließlich zur Subhastation kam, in den Besitz des Direktors des Wiesbadener Residenztheaters Dr. Rauch übergegangen, der es demnächst wiedereröffnen will.

Pforzheim. Der Stadtschultheiß Bentel von Vaihingen a. d. Enz hat sich gestern mittag in der Nähe des hiesigen Friedhofes erschossen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der Ausstand der Gasarbeiter dauert ohne Zwischenfälle an. Trotz der zugereisten französischen und deutschen Ersatzleute ist es bisher nicht möglich gewesen, die Stadt mit dem notwendigen Gas zu versehen. Die Straßen sind meist in Dunkel gehüllt. Die Zahl der Streikenden beträgt 6- bis 800.

Paris. (Priv.-Tel.) Hier wie in Madrid verlautet, daß die Verlobung des Prinzen Alfons von Bourbon-Orleans mit der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Coburg und Gotha bevorstehe.

Paris. Die radikalen Blätter warnen in ihrem dem bevorstehenden Kongreß der Radikalen gewidmeten Artikel vor einem offenen Bruch mit den Sozialisten. Es gebe doch andere Mittel, gegen den Hervéismus Stellung zu nehmen. Auf einem den allgemeinen politischen Angelegenheiten gewidmeten Kongreß sollte einer vereinzelten Erscheinung wie dem Hervéismus nicht eine übermäßige Wichtigkeit beigelegt werden. Vor allem sei nichts zu beschließen, was den Nationalisten die Hoffnung geben könnte, sich den Regierungsparteien anzuschließen. In diesem Sinne äußerte sich auch Pelletan im „Matin".

London. Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran vom 7. d. Mts.: Eine Kommission des Parlaments hat bezüglich des englisch-russischen Vertrages eine Adresse entworfen, die England und Rußland durch die Gesandten übermittelt werden soll. In der Adresse heißt es, daß Persien beiden Mächten ein freundschaftlich, gutgesinnter Nachbar, aber keiner Kontrolle unterworfen sei bezüglich der Erteilung von Konzessionen an Einheimische oder Ausländer. Es heißt darin weiter, daß die bestehenden Konzessionen respektiert werden sollen.

Konstantinopel. Der englische Generalkonsul Grave wurde zum Delegierten in der makedonischen Finanzkommission ernannt.

Mexiko. Staatssekretär Root trat nach Beendigung der hiesigen Festlichkeiten heute die Reise in das Innere des Landes an. Ueber etwaige politische Abmachungen herrscht tiefes Schweigen.

Manila. Die am 3. d. Mts. vom Präsidenten Roosevelt in Kairo (Illinois) gehaltene Rede, in der er für eine Vermehrung der Flotte eintrat, wird hier als eine Drohung gegen Japan betrachtet.

Kalkutta. Wegen der gegen die Eingeborenenpolizisten erhobenen Beschuldigungen, sich bei den letzten Straßenkrawallen an der Plünderung beteiligt zu haben, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet, doch dürfte ein Beweismaterial gegen die Polizei kaum zu erhalten sein, da die Plünderung wohl durch Gesindel geschehen ist.

Tokio. Die Cholera breitet sich in beunruhigender Weise aus. Es wurden hier 19 neue Fälle gemeldet. Die Stadtverwaltung hat kürzlich dringende Maßnahmen bekannt gegeben, um die Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Wenn die Cholera einen bedrohlichen Charakter annimmt, wird der Kronprinz, der innerhalb zweier Tage Tschemulpo verlassen wollte, dort an Bord eines Kriegsschiffes weiter verbleiben.

Schanghai. Bei einem von der amerikanischen Vereinigung zu Ehren des Kriegssekretärs Taft veranstalteten Festmahle hielt dieser eine Rede, in der er ausführte, mit den von Amerika den Philippinen gegenüber übernommenen Pflichten wäre ein Verkauf der Insel unvereinbar. Man müsse die Haltung der Vereinigten Staaten China gegenüber mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ziele nicht nur danach beurteilen, daß sie am chinesischen Handel interessiert seien, sondern auch den Gesichtspunkt betrachten, daß sie eine in unmittelbarer Nachbarschaft Chinas Gebiet besitzende Macht seien. Die Politik Amerikas sei auf eine dauernde Sicherheit des Friedens mit China gerichtet, auf die Erhaltung seines Territorialbesitzes, die Einheit in der Verwaltung, den Schutz der durch Verträge verbürgten Rechte und den Grundsatz eines gleichberechtigten und unparteiischen Handels mit allen Teilen Chinas. Klagen über Beeinträchtigung des Handels infolge einer größeren Tüchtigkeit der Mitbewerber seien nicht am Platze, dagegen müsse man mit Recht gegen eine Ausschließung vom Handel infolge Abweichens von der Politik der offenen Tür protestieren. Wie weit Amerika dabei gehen werde, könne er nicht sagen. Sicher sei aber, daß die Auffassung der amerikanischen Kaufleute in der Haltung der amerikanischen Regierung Ausdruck finden werde. Bisher habe das Inlandsgeschäft die Amerikaner an einer großzügigen Ausfuhr gehindert. In deren Beteiligung werde aber in Zukunft eine Aenderung eintreten. Die Regierung werde dabei nicht indifferent bleiben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 9. Oktober.

—* Se. Majestät der König traf heute vormittag nach einem Ritt in der Heide im Residenzschlosse ein und empfing daselbst die Departementschefs der Königl. Hofstaaten zum Vortrag. Auf der Rückfahrt nach Pillnitz besichtigte der Monarch im städtischen Ausstellungspalast die Entwürfe für das König Georg-Denkmal. An der heutigen Mittagstafel beim Könige nahmen Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde teil.

—* Se. Majestät der König hat nachgenannte Herren **zu Mitgliedern der 1. Ständekammer ernannt:** Se. Exz. den Minister des Königl. Hauses von Metzsch, Kammerherrn von Burgk auf Schönfeld, Geh. Kommerzienrat Zweiniger, Vorsitzenden der Leipziger Handelskammer, und Kommerzienrat Hoesch in Hütten bei Königstein.

Kunst und Wissenschaft.

† **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Opernhause wird Freitag, den 11. September, C. M. v. Webers romantische dreiaktige Oper „Der Freischütz" gegeben. Die Besetzung ist die folgende: Ottokar: Herr Kießl, Kuno: Herr Nebuschka, Agathe: Frau Boehm-van Endert (zum 1. Male), Aennchen: Frau Rast, Kaspar: Herr Puttlitz, Max: Herr Seinbach (zum 1. Male), Samiel: Herr Büssel, Eremit: Herr Rains, Kilian: Herr Erl, Brautjungfer: Fräulein Keldorfer. — Im Schauspielhause geht als nächste Neuheit Sonnabend, den 12. Oktober, das dreiaktige Lustspiel „Ballast" von B. B. Kuneticka in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Schaupp: Herr René, Johanna: Fräulein Werden, Frau Kastner: Frau Bleibtreu, Kastner: Herr Fischer, Salter: Herr Tiller, Bisa: Herr Gunz, Marie: Fräulein Werner. — Als 1. Volksvorstellung wird, wie angekündigt, Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags ½2 Uhr, Shakespeares „Othello" gegeben. Der Vorverkauf findet ausschließlich Sonnabend, den 12. Oktober, abends von 8 bis 9 Uhr, statt, und zwar nicht mehr wie früher in der Turnhalle der 4. Bürgerschule, sondern in der Turnhalle der Dreikönigsschule, Arnimstraße.

†* **Konzert Fritz Kreisler.** Er gab uns diesmal einen Musikabend von ausschließlich klassischem Inhalte. Als Einleitung eine Sonate (A-Dur) von Händel, drei formal knapp gehaltene Sätze von frischem melodischen Reize. Man hört diese alten Sachen, von einem Künstler wie Kreisler gespielt, immer gern einmal wieder, obgleich Händels Kammermusiken eigentlich nur Silhouetten seines Schaffens sind. Das Größte und Tiefste seiner markanten Persönlichkeit gab er uns nicht mit diesen, sondern in seinen Oratorien, dann in seinen Orchesterwerken. Ganz anders die G-Moll-Sonate (Nr. 1) für Violine allein von Bach. Aus dem polyphonisch feinen Gewebe, das in unvergleichlicher Reinheit des Satzes uns nicht nur die beste Kammermusik alten Stiles, sondern auch die schönsten Klangwirkungen des Instruments hören läßt, blickt einer der größten der Musiker heraus, der in all' seinem Schaffen vorbildlich bis in unsere Zeit geblieben ist. Kreisler versteht sich vortrefflich auf solche Delikatessen. Er hebt in gleich schönem künstlerischen Maße die Einheit wie die Reinheit des Stiles hervor, seine Stimmenführung bleibt immer von kristallener Klarheit, und in der Fuge, die er uns von den vier Sätzen am schönsten spielte, ordnet er mit richtigem Verständnis und Geschmack die Strenge der kanonischen Führung einer liebenswürdigen, heiteren Weltlichkeit unter. Er fühlt und weiß sehr gut, daß Bach in seinen Violinsonaten nicht auf dem hohen Kothurn gehen will. Nach den beiden Größten der Klassiker spielte Kreisler eine zarte, duftige „Melodie" von Gluck und zwei Stücke sogenannter alter Herren: Siciliano et Rigaudon (con sordino) von Francoeur und ein Allegro von Porpora. Das eine mehr als hundert, das andere wohl mehr als hundertundfünfzig Jahre alt, beide aber von so jugendlich melodischer Frische und rhythmischem Charme, als ob sie von einem Meister gestern erst geschrieben worden wären. Schließlich, um sich in der Brillanz und Bravour der reinen Technik zu zeigen, spielte er Paganinis „Non piu mesta". Auch Paganini ist uns, als Geiger und Begründer einer neuen Richtung und Schule, ein Klassiker. Mit Liszt steht er an der Spitze der modernen Virtuosität. Beide durchbrachen die Schranken, die das bis dahin geltende Prinzip der Darstellung gesteckt hatte. Paganini im klassischen Programm ist daher wohlberechtigt. Es mag Geiger geben, wir denken hierbei an Kubelik, die die Variationen des „Non piu mesta" technisch glänzender, verblüffender für die Masse spielen, und in einigen der Kunststücke, wie in dem miteinander verbundenen Legato und Pizzicato, ihrem Vortrage besondere Blender aufsetzen. In dem aber, worauf es dem seriösen Hörer ankommt, beispielsweise in der Flageolett-Variation, wird sich kaum einer finden lassen, der Kreisler zu überbieten im stande ist. Vor allem hat er mit den besten seiner Kunstgenossen das voraus, daß seine fabelhafte Kunstfertigkeit ihm nur Mittel zum Zweck ist. Während seines Spieles denkt man zunächst gar nicht an die Großartigkeit seiner Technik. Seine Darbietungen genießen sich so mühelos, daß sie stets in dem Hörer das wohltuende Gefühl der Befriedigung hinterlassen. Wollen und Können sind bei ihm eins. H. St.

† Mit den Renovierungsarbeiten der Lauchstädter Klassikerbühne ist begonnen worden. Das alte Inventar, das einst zu den Zeiten Goethes und Schillers zur Aufführung klassischer Stücke gedient, hat einstweilen auf dem Boden der nahen Schule ein Unterkommen gefunden. Zum kommenden Frühjahr sollen die Arbeiten beendet sein. Man will das erneute Schauspielhaus nur zu wenigen Musterveranstaltungen im Jahre öffnen und das einst so berühmte Theaterstädtchen in seiner Weise zu einem Bayreuth des Schauspiels machen.

† Wie aus Christiania verlautet, sind von den Herausgebern der „Nachgelassenen Schriften" Henrik Ibsens interessante Funde gemacht worden. So fielen ihnen angeblich mehrere teilweise ungedruckte Gedichte, Gelegenheitsverse und Zeitungsartikel in die Hände, wie auch eine unbekannte — dritte — Version des „Brand" und ein Entwurf zu „Nora" mit ausgeprägter frauenrechtlerischer Tendenz. Doktor Rank ist hier nicht der lebensmüde Roué, sondern mehr ein Gregers Werle, ein Verteidiger der Frauenrechte, und er erfüllt das „Puppenheim" mit seinen modernen Ideen. Indessen klingt das Drama in der bekannten Weise aus. Auch soll man „Das Fest auf Solhaug" als Opernlibretto gefunden haben.

† Ein neues großes Bismarck-Werk **„Geschichte des Fürsten Bismarck in Einzeldarstellungen"** soll in 19 Bänden im Verlage von Eduard Trewendt in Berlin erscheinen. Herausgeber ist Johannes Penzler, Mitwirkende sind u. a. Alfred Binse, Valentin v. Bismarck, Heinrich v. Poschinger, Philipp Zorn. Der Zweck des Werkes besteht darin, die Anschaffung großer und teurer Werke über Bismarck entbehrlich zu machen. Jene behandeln meist den ganzen Mann oder sein ganzes Werk. Hier wird der ganze riesengroße Stoff in Teile zerlegt, und diese werden, soweit es zu einer richtigen Beurteilung wünschenswert oder notwendig ist, gründlich behandelt. Dabei ist jeder

SLUB
Wir führen Wissen.